

# ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

## § 55 GOG-NR

der Abgeordneten Mag. Darmann, KO Strache, Dr. W. Rosenkranz, Zanger  
und anderer Abgeordneter  
betreffend Sicherungsmaßnahmen an der Grenze

**eingebraucht im Zuge der Debatte über den Tagesordnungspunkt 1,  
Bericht des Ausschusses für innere Angelegenheiten über den Bericht der  
Bundesregierung über die innere Sicherheit in Österreich (Sicherheitsbericht  
2014) (III-195/863 d.B.), in der 100. Sitzung des Nationalrates, XXV. GP, am 11.  
November 2015.**

Am 31. August 2015 ging ein Aufschrei durch das Land und es hagelte Kritik in Richtung FPÖ. Die „Oberösterreichischen Nachrichten“ vom 31.08.2015 veröffentlichten ein Interview mit dem Bundesparteiobmann der FPÖ Heinz-Christian Strache:

Nachrichten: *„Sie und FP-Landesparteiobmann Manfred Haimbuchner fordern "sichere Grenzen". Was meinen Sie damit?“*

Strache: *„Einen Assistenzeinsatz des Bundesheeres, Grenzkontrollen und eine Stärkung der Exekutive.“*

Nachrichten: *„Wären Sie denn auch für Stacheldrahtzäune, wie derzeit Ungarn einen an der Grenze zu Serbien baut? Ist das richtig?“*

Strache: *„Natürlich ist es auch abseits von Grenzübergängen notwendig, das Land mit Zäunen zu schützen, damit die illegale Schleppermafia ihrem mörderischen Geschäft nicht nachgehen kann.“*

Nur ein paar Tage später erlebte Österreich den Beginn der intensivsten Massennigrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte. Seit 4. September 2015 haben über 400.000 Flüchtlinge die österreichische Grenze überschritten und sind ein- bzw. durchgereist. Zum Gutteil entgegen jeglichen (fremden-)rechtlichen Bestimmungen konnten diese Fremden unkontrolliert und nicht registriert über die Grenze nach Österreich einreisen.

Seitdem erleben es viele Bürger, dass der Migrationsdruck von tausenden Fremden jeden Tag aufs Neue an der österreichischen Grenze entsteht. Dieser Massenandrang an Fremden kann nicht mehr sinnvoll administriert werden. Es ist notwendig beim Grenzübertritt von Flüchtlingen für Ordnung zu sorgen und dafür sind Vorkehrungen zu treffen, um einen geordneten Grenzübertritt der Flüchtlinge sicherzustellen zu können und daher sind „technische Maßnahmen“, also ein Zaun notwendig. So auch die Bundesministerin für Inneres am 28.10.2015 im Innenausschuss.

„Ein Zaun ist nichts Schlechtes“, wenn es um Sicherheit gehe, sagte Mikl-Leitner in der deutschen ARD-Talkshow „Anne Will“ in Anlehnung an HC Strache. Auch Außenminister Kurz stellt klar, dass „Die Zäune funktionieren“, wie die Kronen Zeitung online am 23.10.2015 berichtete.

Ein Zaun dient dazu illegale Grenzübertritte, insbesondere über die „Grüne Grenze“, zu verhindern und die Migrationsmassen zu kanalisieren, damit bei offiziellen Grenzübertrittstellen effektiver kontrolliert werden kann.

Ö1 berichtete am 28.10.2015 unter dem Titel „Zäune: Bürgermeister erleichtert“, dass der Bürgermeister von Spielfeld, Reinhold Höflechner (ÖVP), erfreut über die Ankündigung ist, die Grenze technisch und baulich abzusichern.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

### Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die zuständigen Mitglieder der Bundesregierung werden aufgefordert, die Staatsgrenze effizient zu schützen und alle dafür erforderlichen Maßnahmen, gegebenenfalls auch technische Sicherungsmaßnahmen, zu setzen.“

Ungar  
Heinz  
Wolfgang  
W. Jauer

